

zusätzlichen Artikel über die 30jährige Tätigkeit der Hilfskomitees von Harald Kruska. Den Abschluß bildet ein Literaturbericht „Vom Kampf der Bekennenden Kirche in den deutschen Ostgebieten“ von Peter Maser. Der bewährte Dienst einer intensiven Informations- und Studienarbeit über Geschichte und Gegenwart der osteuropäischen Kirchen findet auch in diesem Band seine Fortsetzung.

Kg.

Bibliographie Romano Guardini (1885-1968): Guardinis Werke, Veröffentlichungen über Guardini, Rezensionen erarbeitet von Hans Mercker. Herausgegeben von der Katholischen Akademie in Bayern. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn — München — Wien — Zürich 1978. XV u. 466 Seiten. Leinwand DM 78,—.

Hans Mercker bietet zunächst auf 160 Seiten die Primärbibliographie Romano Guardinis; daß er den chronologischen Aufbau gewählt hat, ist die einzig richtige Entscheidung. Jede andere Ordnung enthält zuviel subjektive Ermessensentscheidungen.

Die Primärbibliographie umfaßt 1849 Titel — darunter nicht nur Monographien und Aufsätze, sondern auch Vor- und Nachworte, Übersetzungen, sogar die Vorlesungsankündigungen, „um die Bezüge zwischen der akademischen Lehre und dem literarischen Schaffen deutlich werden zu lassen“ (IX). Unter Nr. 1 ist vermerkt: „Michelangelo. Gedichte und Briefe. In Auswahl herausgegeben (u. übersetzt) von R. A. Guardini. Berlin: Pan 1907“ (3). Als letzte Schrift ist die Schrift „Der Kreuzweg“ im 337.—340. Tsd. erwähnt (1976). „Hinsichtlich der Primärbibliographie hat der Verfasser Vollständigkeit angestrebt.“ Er fügt jedoch — das wird jeder

verstehen, der jemals eine Bibliographie erstellt hat — hinzu: „Daß es nicht gänzlich gelungen ist, ist ihm schon jetzt Gewißheit“ (IX).

In der Sekundärbibliographie sind 2010 Titel aufgeführt; dieser Teil ist wie folgt gegliedert: Gesamtdarstellungen, Teiluntersuchungen, Einzeluntersuchungen, Ehrungen, Geburtstage und Gedenktage, Nachrufe, Romano Guardini-Preis, Verschiedenes (biographische Details u. ä.), Rezensionen. Das fächerübergreifende Denken entsprach der Benennung seines Lehrstuhls („christliche Weltanschauung“); „bibliographisch betrachtet, bedeutet dies, daß die Stimmen zu Guardini sich in einer unabsehbaren Fülle von Publikationsorganen verlieren“ (IX). Die meisten Zufälligkeiten weist natürlich der Teil „Rezensionen“ auf; immerhin sind an die tausend zusammengekommen.

Wertvoll ist der Registerteil; in ihm sind alle wichtigen Querverweise abgedruckt, besonders das „rotierte Sachtitelregister“. Mit welchen Personen der neueren Zeit hat sich Romano Guardini vor allen anderen beschäftigt? Mit den Duldern, den großen Einsamen und Kranken: mit Pascal, Kierkegaard, Dostojewski, mit Hölderlin und Rilke, aber auch mit Mörike.

Das Sachtitelregister erschließt alle Publikationen, in denen „Liturgie“ o. ä. im Titel genannt wird. Interessant ist es, daß Guardini in den Titeln das Wort „christlich“ häufiger gebraucht als das Wort „katholisch“. Die Stichworte „protestantisch“ und „ökumenisch“ freilich sucht man vergeblich. Unter „evangelisch“ ist auf einen kaum bekannten Vortrag hingewiesen: „Evangelisches Christentum in katholischer Sicht. Vortrag vor einer evangelischen Gemeinde“ (Una-Sancta-Rundbriefe, 13, 1958, 225-233).

Romano Guardini hat nie expressis verbis als Ökumeniker gewirkt; sein ganzes Werk ist geprägt durch tiefdringende Arbeit über den Gottesdienst. Aber er ist nicht nur liturgiewissenschaftlich ein großer Geist, sondern er weiß seine Arbeit tief in das Leben und Leiden der Menschen hineinzutragen. Ja, er ist durch seine Schrift „Vom Sinn der Schwermut“ vielen Kranken und auch Ärzten ein Seelsorger gewesen. In-

sofern hat er weit über die katholische Kirche hinaus gewirkt und Bedeutung erlangt. Und damit ist er schließlich doch ein Ökumeniker — wenn auch im höhern Chor.

Die vorliegende Bibliographie wird Grundlage jeder künftigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Werk Romano Guardinis sein.

Karl-Fr. Wiggermann

Anschriften der Mitarbeiter

Dr. Athanasios Basdekis, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Pfarrer Dr. Arnold Bittlinger, CH-8216 Oberhollau 33 / Pastor Dr. Richard Boeckler, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Prof. Dr. Heinrich Fries, Friedenheimer Str. 151, 8000 München 21 / Pastor Dr. Dr. Peter Gerlitz, Martin-Donandt-Platz 7, 2850 Bremerhaven / Prof. Dr. Gerhard Grohs, Am Hechenberg 38, 6500 Mainz-Hechtsheim / Präsident Dr. Heinz Joachim Held, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Pfarrer Dr. Bernd Jaspert, Martin-Luther-Platz 3, 6400 Fulda / Prof. Dr. F.-W. Kantzenbach, Meisenweg 14, 8806 Neuendettelsau / Prof. Dr. Gerassimos Konidaris, Alexandras Str. 120, Athen 705 / Landessuperintendent Dr. Günter Linnenbrink, Hannoversche Str. 32, 3070 Nienburg / Prof. Dr. Werner Löser SJ, Offenbacher Landstr. 224, 6000 Frankfurt/Main / Prof. Dr. Bernhard Lohse, Wittenbergener Weg 40, 2000 Hamburg 56 / Dr. Walter Müller-Römheld, Am Hang 10, 6370 Oberursel / Prof. Dr. Dr. Demothenes Savramis, Masurenweg 8, 5300 Bonn-Tannenbusch / Dr. Klaus Schmidt, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Prof. Dr. Josef Smolik, Belgicka 22, Prag / Pfarrer Karl-Fr. Wiggermann, A. d. Tummelplatz 3, 5840 Schwerte 5 (Villigst) / Dr. Horst Zilleßen, Que-
renburger Höhe 294, 4630 Bochum.